

16. Kapitel.

Lieber Besuch kommt.

Mit strenger Kälte und Schnee war der Winter ein-gezogen. Wald und Flur hatte sein Winterkleid angelegt. Im Garten des Kommerzienrates sah es unheimlich öde aus, die blattlosen Nester der Bäume zitterten vom kalten Nordwind geschüttelt und die lustig zwitschernde Vogelschaar hatte den sonnigen Süden aufgesucht. Nur einige kleine Bartmeisen und ein vorlauter Fink waren daheim geblieben, sie pickten zutraulich an die Fensterscheiben von Lore's Mädchenstübchen, täglich von der kleinen Samariterin Futter heischend.

Mätin Dreibisch sah mit Freude, wie Lore wieder mehr Anteil an dem nahm, was in ihrer Umgebung geschah, nur ein besseres Einvernehmen zwischen Miß Doppler und ihrer Schülerin wollte sich nicht finden. In den Arbeitsstunden lernte Lore sehr fleißig, so die Lücken ihrer Kenntnisse immer mehr füllend.

Eines Tages in der Erholungszeit, kramte Lore in ihrem Nähtisch — dabei fiel ihr ein lichtblaues Seidenband, an dem ein kleines goldenes Kreuz befestigt war, in die Hände und sofort stand ihr das Bild der barmherzigen Schwester, die ihr das Kreuz als Erinnerungszeichen geschenkt, vor der Seele. Zärtlich drückte sie das Kreuz an die Lippen und als sie in der Dämmerstunde mit ihrer Pflegemutter am Kamin saß, erzählte sie dieser von jenen im Krankenhaus verlebten Tagen.